

Erdäpfel namens „Rosa Tannenzapfen“

Rotschau: Diplomierter Landwirt baut alte und zum Teil vergessene Sorten auf dem Acker an

VON PETRA STEPS

Rotschau. In den sonnigen warmen Herbsttagen geht es bei den Gündels an der Schwarzen Tafel in Rotschau ziemlich rund. Die Kartoffeln müssen geerntet werden. Freunde und Bekannte der Familie lassen sich für die Arbeit nicht zweimal bitten und helfen mit, eine ganz besondere Ernte einzubringen.

Der diplomierte Landwirt Ulrich Gündel baut mit seinen Studienkollegen keine Kaufhallenkartoffeln an. Er will vor allem vergessenen alten Sorten zum Überleben verhelfen. Sie tragen so schöne Namen wie „Rosa Tannenzapfen“, „La Ratte“ oder „Blauer Schwede“ und sind etwa zwischen 100 und 160 Jahren alt. Insgesamt 27 verschiedene Kartoffeln, von dunkellila über rot bis zum normalen Hellgelb finden sich auf seinem Feld. Alles wird akribisch festgehalten. Alle Sorten haben ihr eigenes Schild mit Foto und Beschreibung. Über das gesamte Feld existiert ein Blatt, auf dem jede Furche festgehalten ist. Beim Ernten wird sortenrein gearbeitet. Jede einzelne Kartoffelsorte wird für sich gewogen und gelagert.

Bei der Auswertung am Abend konnte der Landwirt feststellen, dass es zwar kein üppiges Kartoffeljahr war, aber einige Sorten trotzdem gute Erträge brachten. Am bes-



Kartoffelernte bei Familie Gündel an der Schwarzen Tafel in Rotschau. An den Kartoffelfurchen sind Schilder mit den Namen der alten Sorten aufgestellt. Jede Sorte kommt in extra aufgestellte Behälter. –FOTO: PETRA STEPS

ten schnitten der „Rote Cardinal“ und die „Blue Salad Potatoe“ ab. Die schlechteste Sorte war der „Reichskanzler“. „Der ist für uns aber trotzdem interessant, denn in einem alten Kartoffelbuch von kurz nach der Jahrhundertwende ist im Zusammenhang mit dem „Reichskanzler“ von einem Züchter Richter aus Zwickau die Rede. Also gehört diese Kartoffel in unsere Gegend“, erklärte Ulrich Gündel.

Die Sorten sind für die maschinelle Ernte ungeeignet, deshalb veranstalten Gündels immer ein kollektives Handauflesen. Die Kartoffeln sind nicht für den Eigenverbrauch bestimmt. In dem zum Partyraum umgebauten Kuhstall finden regelmäßig „Musikalische Wein- und Kartoffelproben der anderen Art“ statt, zu denen Birgit und Ulrich Gündel gemeinsam mit der Laiengruppe „Vinotheker“ einladen.

Verein wählt Landesvorstand

Schönbrunn. Vertreter aus zwölf Mitgliedsgruppen beziehungsweise Ortsvereinen des Landesverbandes der Schwerhörigen und Ertaubten Sachsen haben kürzlich in der Gaststätte „Goldenes Herz“ in Schönbrunn einen neuen Landesvorstand gewählt. Dabei wurde Renate Seidl aus Borna als Landesvorsitzende einstimmig bestätigt. Stellvertreter ist Mathias Müller (Aue-Schwarzenberg), Schatzmeister Uwe Möcke (Chemnitz), der Auerbacher Lothar Meinel bleibt Schriftführer, Beisitzerin ist Renate Witte aus Dresden.

Da der neue Landesvorstand entsprechend einer neuen Satzung nur noch aus fünf Personen (bisher sieben) besteht, schieden mit der Wahl der bisherige Stellvertreter Bernd Schleichert (Leipzig) und Beisitzer Günter Baumhekel (Dresden) aus dem Vorstand aus. Die beiden Rechnungsprüfer Inge Weidt und Helmut Greif wurden einstimmig wiedergewählt.

Während des Kongresses wurden sieben Mitglieder für besondere Verdienste und ehrenamtliches Engagement geehrt. Im Bericht des Vorstandes zog die Landes-Chefin eine überwiegend positive Bilanz. So wurde das Seminar „Neue Medien“ im Juni dieses Jahres in Kohren-Sahlis gut angenommen. Bedauert wurde, dass sich der Schwerhörigen-Ortsverein Werdau wegen Überalterung der Mitglieder demnächst auflösen werde. (fsch)

Z.N.P.V. 7/3
Medien-7/3